

# Sage Österreich startet weltweit mit eigener Software

## Mit einem Programm für das Talentmanagement hat sich Sage Österreich im Konzern durchgesetzt.

**WIEN.** Mit diesem Erfolg hätte man bei Sage Österreich vor fünf Jahren nicht gerechnet: Als heimische Human-Resources-Abteilungen begonnen haben, sich nicht nur um Einsparungen, sondern auch um das Engagement und die Fähigkeiten der Mitarbeiter zu kümmern, hatte sich der Softwareanbieter Sage längst einen großen Kundenstamm aufgebaut. Auf rund 1000 Kunden – vorrangig bei der Lohnverrechnung – konnte man verweisen, sagt Benigna Prochaska, Sage-Österreich-Chefin.

Um aber dem Trend zu folgen, hat das Unternehmen vor fünf Jahren begonnen, eine neue Software im Bereich Talentmanagement zu entwickeln. Führungskräfte und Human-Resources-Zuständige sollten damit ein Werkzeug bekommen, um die Kompetenzen und Fähigkeiten der Mitarbeiter zu messen, zu bewerten und zu verwalten. Das Besondere daran ist, dass das Programm in der Cloud angeboten wird – man spricht auch von „Software as a Service“ (Saas) – und deshalb sehr schnell implementiert und erneuert werden kann. Damals sei das noch nicht selbstverständlich gewesen, heute allerdings habe sich das gewandelt, das Konzept sich längst im Unternehmensalltag durchgesetzt, sagt Prochaska.

Für die Österreich-Tochter des britischen Konzerns habe sich die eigene Entwicklung voll ausgezahlt: Im Vorjahr setzte sich

das Programm der Österreicher im konzernweiten Wettbewerb durch und wird ab Oktober mit einem globalen Marketing nun auch international vertrieben. „Darauf sind wir wahnsinnig stolz“, so die Firmenchefin. Mit diesem Erfolg habe man sich zu-

dem als Niederlassung im 20.000 Mitarbeiter großen Konzern weiter gefestigt: „Wir haben immer gute Umsätze geliefert, die Kundenzufriedenheit war wunderbar, aber wir sind ein kleines Land in einem großen Konzern“, sagt Prochaska.

Das Marktpotenzial in Österreich ist beschränkt. Umso wichtiger sei es, mit eigenen Entwicklungen aufzufallen. Beim Thema Talentmanagement haben sich die österreichischen Entwickler nun einen Expertenstatus aufgebaut und betreuen von Wien aus auch Entwicklerteams in Großbritannien, eventuell auch bald in Frankreich.

## Neue Marktpulse

Auf die Geschäftszahlen allerdings hat der internationale Vertrieb weniger Auswirkungen: „Die Umsätze bleiben in den Ländern“, sagt Prochaska. Einzig ein kleiner Anteil geht für das geistige Eigentum an die Wiener Entwickler. Auf dem heimischen Markt könnte die Software aber durchaus neue Impulse geben.

Sage hat zuletzt nur leicht zugelegt: Im Geschäftsjahr 2013/14 erzielte das Unternehmen laut Angaben im Firmencompass einen Umsatz von 9,65 Millionen €, zuvor waren es 9,21 Millionen €. Neuere Zahlen darf Prochaska, da Sage an der Börse gelistet ist, nicht kommentieren. Der Markt für Lohnverrechnungssoftware

sei aber stark umkämpft, vor allem sei es schwierig, neue Kunden zu finden.

Große Unternehmen haben sich längst für einen Anbieter entschieden und wechseln nur bei ernstesten Problemen zu einem Konkurrenten. Neukunden könne man nur bei kleineren Unternehmen finden. Mit dem Talentmanagement könnte Sage Österreich aber auch bei neuen größeren Kunden den Fuß in die Tür bekommen. Sind die Unternehmen zufrieden, wechseln sie vielleicht auch auf das Kernprodukt Lohnverrechnung. (drw)



**Sage-Österreich-Chefin Benigna Prochaska: „Unternehmen wechseln kaum ihre Anbieter, da muss schon ein Schmerz da sein.“**